

Gustav Werner – Leben und Werk

Herrschen mög' in unserem Kreise Liebe und Gerechtigkeit

„Gedruckt in den Grafischen Werkstätten der Bruderhaus-Diakonie in Reutlingen“ – so steht es in jedem Heft unseres Mesnerblattes im Impressum. Wer oder was verbirgt sich hinter dieser nüchternen Eintragung?

Zu den Vätern der Diakonie gehört Gustav Werner (1809-1887). Als einer der ersten Theologen erfasste er im 19. Jahrhundert die sozialen Fragen der beginnenden Industrialisierung und die Abhängigkeit von Kindern, Armen, Behinderten und Kranken. Er begründete „christliche Fabriken“, weil nach seiner Auffassung christliche Grundsätze auch in der Fabrik gelten sollten. Über dreißig „Fabriken“ und Wirkungsstätten sind auf seine Initiative zurück zu führen. So gehört auch „unsere“ Mesnerblatt-Druckerei dazu, als Teil der Gustav-Werner-Stiftung. Behinderte Menschen werden ernst genommen, indem sie im Produktionsgeschehen bei täglicher – zumutbarer – Arbeit Anerkennung finden.

Leben und Werk dieses bedeutenden Mannes aus Württemberg werden in einem liebevoll zusammen gestellten Buch anschaulich und erlebbar. Tiefe Frömmigkeit und entschieden soziales Handeln und Denken zeichnet diesen bekannten Theologen und Unternehmer bis heute aus.

In vielen Kapiteln beschreibt der Autor Hartmut Zweigle, Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und Betriebsseelsorger, ein lebendiges Bild des frühen Kollegen in der Arbeitswelt. Aber es ist auch von den Schwierigkeiten zu lesen, mit denen Gustav Werner in Kirche und Öffentlichkeit konfrontiert wurde. Zeitgenössische Texte und Abbildungen lassen ein unruhiges Leben erkennen.

Das Buch ist als einfühlsame Grundlage der christlich-theologischen Auseinandersetzung im täglichen Lebenskampf zu verstehen und eine gut zusammen gestellte Geschichtsaufbereitung des vergangenen vorigen Jahrhunderts. Ein spannendes Lebensbild.

Volker Schwartz, in: Evangelisches Mesnerblatt 4/2012, Seite 168